

**Sabine Höflich**

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Baden bei Wien

**Lukas Kraiger**

Universität Wien, Wien

**Gregor Jöstl**

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Baden bei Wien

TdF

2024

# Ich bin stark!

## Über das Selbstkonzept von Schüler\*innen der Primarstufe in Krisenzeiten

### Zusammenfassung

*Wie Kinder der Primarstufe ihr schulisches, soziales und körperliches Selbstkonzept in Zeiten der Veränderung einschätzen und ob Schüler\*innen an Institutionen, an denen ein evidenzbasiertes Stärkenprogramm implementiert ist, ein optimistischeres Bild von sich haben als andere, soll untersucht werden und Impulse zur Förderung von Resilienz in der Schule geben.*

In Zeiten der Veränderung ist ein positives Selbstkonzept (Shavelson et al., 1976) hilfreich, um zuversichtlich und resilient in Gegenwart und Zukunft blicken zu können. Dieses korreliert mit anderen leistungsförderlichen Konstrukten wie hoher Selbstwirksamkeit oder hoher Lern- und Leistungsmotivation und wirkt auf Lern-, Leistungs- und Persönlichkeitsentwicklung (Ehm et al., 2021).

Da die Ausbildung eines positiven Selbstkonzepts ein bedeutsames pädagogisches Ziel darstellt, wird der Frage nachgegangen, ob bzw. mit welchen Maßnahmen es gelingt, Kinder zu stärken und gut in Zeiten der Unsicherheit zu begleiten, sodass es trotz Andauern der Krisen – wie der COVID19-Pandemie oder des Ukraine-Krieges – zu keiner Verschlechterung der Selbsteinschätzung kommt.

Das Selbstkonzept von Schüler\*innen dreier Volksschulen wurde zu drei Erhebungszeitpunkten im Herbst 2021 (N=351), im Mai 2021 (N=275) und Frühling 2022 (N=246) mittels SKF (Selbstkonzeptfragebogen nach Engel, 2015) erfasst. An jeder Schule wurde ein anderes Programm zur Resilienz- bzw. Stärkenförderung eingesetzt: Eine Schule förderte individuell die

Schüler\*innen, eine andere Schule arbeitete mit einem theoriebasiertem Stärken-Programm für alle Klassen und eine weitere Schule betreute die Kinder nach Absolvierung eines Lehrer\*innen-Fortbildungsprogramms zum Thema Lebenskompetenzen.

Der Großteil der Kinder schätzte sich ziemlich bis sehr kompetent bezüglich der Fähigkeiten sowie der sozialen und körperlichen Kompetenzen ein. Der Einsatz eines theoriebasierten Förderprogramms, das Stärken bzw. Lebenskompetenzen der Kinder in den Fokus stellte und welches als Schulkonzept in allen Klassen verwirklicht wurde, scheint am wirksamsten zu sein und unterscheidet sich signifikant von den Klassen, in denen Lehrpersonen die Kinder individuell betreuten, und nicht signifikant von der Schule, in der das Lehrer\*innenteam eine gemeinsame Fortbildung besucht hatten.

Alle Schulen betrachtend, lassen sich geschlechtsbezogene Unterschiede feststellen. Buben berichteten in der ersten und zweiten Klasse von signifikant geringerem Selbstkonzept als Mädchen, dieses löste sich aber zum dritten Messzeitpunkt auf. In den dritten und vierten Klassen schätzten sich Buben bei sozialen wie auch körperlichen Aspekten weniger kompetent ein als Mädchen. Auch diese Unterschiede lösten sich zum dritten Messzeitpunkt wieder auf.

Zudem lässt sich ein Zusammenhang zwischen Selbstkonzept der Fähigkeiten, dem sozialem Selbstkonzept und dem körperlichem Selbstkonzept feststellen.

Evidenzbasierte Programme sowie individuelle und institutionell verankerte Förderung von Resilienz scheinen vielversprechend, um auch in Zeiten der Veränderung Schüler\*innen in ihrem Selbstkonzept und ihrer Entwicklung zu stärken.

## Literatur

Ehm, J.-H., Hasselhorn, M., & Schmiedek, F. (2021). *Der wechselseitige Einfluss von Selbstkonzept und Leistung bei Grundschulkindern im Lichte verschiedener längsschnittlicher Analysemethoden*. Zeitschrift für pädagogische Psychologie 36(4), S. 279-288 . DOI: 10.25656/01:25235

Engel, E.-M. (2015). *Der Selbstkonzeptfragebogen für Kinder (SKF). Entwicklung, Anwendung und psychometrische Überprüfung*. Freiburg: FEL-Verlag

Shavelson, R. J., Hubner, J. J., & Stanton, G. C. (1976). *Self-Concept: Validation of Construct Interpretations*. Review of Educational Research. 46 (3). S. 407–441. doi.org/10.3102/00346543046003

## **Autor\*innen**

### **Sabine HÖFLICH, Mag.phil. Dr.phil. BEd.**

Volks- und Sonderschullehrerin, Hochschullehrende an der Pädagogischen Hochschule mit Arbeitsschwerpunkt Diversität, Inklusive Pädagogik, Traumapädagogik, Autismus und Resilienz

Kontakt: [sabine.hoeflich@ph-noe.ac.at](mailto:sabine.hoeflich@ph-noe.ac.at)

### **Lukas KRAIGER, BSc.**

Selbständiger Evaluator, Lektor an der Universität Wien und Pädagogischen Hochschule Niederösterreich

Kontakt: [lukas.kraiger@univie.ac.at](mailto:lukas.kraiger@univie.ac.at)

### **Gregor JÖSTL, Mag.nat. Dr. phil.**

Psychologe, Professor für Begabungs- und Begabtenförderung an der PH NÖ, selbstständiger Psychologe und Evaluator, Forschungs- und Evaluierungsprojekte im sekundären und tertiären Bildungsbereich

Kontakt: [gregor.joestl@ph-noe.ac.at](mailto:gregor.joestl@ph-noe.ac.at)